

Pfarrblattl Rüstorf



**OSTERN:
DIE WELT BLÜHT AUF**

Ausgabe 147 – Frühjahr 2026

**„Ich bin die Auferstehung
und das Leben.“**

Johannes 11,25



Pfarrvikar Helmut Part

Was mich bewegt

Privat beschäftigt mich der Hausbau – meines neuen Domizils in Pramerdorf, nahe Schärding, mein zukünftiger Wohnort in der Pension ab September 2027. So bringe ich meine freien Tage gerne dort, um handwerkliche Tätigkeiten zu verrichten. Das macht mir einfach Freude.

Seit 1. Jänner 2026 sind wir eine Teilgemeinde der Pfarre Hausruck-Ager. Pfarrer der neuen Pfarre ist Pater Fritz Vystřil vom Kloster Maria Puchheim. Ich bin der Pfarrgemeinde Rüstorf als Priester und hauptamtlicher Seelsorger (als Pfarrvikar) und für die priesterlichen Dienste zugeteilt. Die Leitung der Pfarrgemeinde liegt in den Händen des bewährten Seelsorgeteams.

Was ändert sich für die Bevölkerung?

Nach außen hin vordergründig zuerst einmal nichts. Für uns hauptamtliche Mitarbeiter (Priester, Pastoralassistent:innen) ändert sich etwas in unserem Bewusstsein. Das habe ich bei unserer letzten Besprechung der Hauptamtlichen bemerkt. Wir sind zuerst einmal der Pfarre Hausruck-Ager zugeteilt und verteilen uns die zu bewältigenden Aufgaben in den Pfarrgemeinden. Wir haben mehr im Blick als nur eine Pfarrgemeinde.

Im vergangenen Jahr wurde unter Teilnahme der Hauptamtlichen und des früheren Dekanatsrates, der aus Vertretern aller Pfarrgemeinden bestand, ein Pastoralkonzept für die Pfarre Hausruck-Ager entwickelt. Das gilt es dann auch umzusetzen. Dabei wird vor allem pfarrübergreifend gearbeitet werden. Für die Bevölkerung heißt das – wie ich immer sage – nicht nur über den Tellerrand hinauszuschauen, sondern auch hinauszugehen. Angebote, Veranstaltungen in anderen Pfarrgemeinden sind nicht nur für die dortige Bevölkerung gedacht, sondern für alle.

Das Seelsorgeteam besteht seit 2015. Die Funktionsperiode wurde bereits 2020 verlängert. Die Mitglieder haben ihre Bereitschaft bekundet, bis zur nächsten Pfarrgemeinderatswahl 2027 zu bleiben. Wer wird dann die Pfarre leiten? Wer kann sich vorstellen, gemeinsam im Seelsorgeteam das Leben in der Pfarrgemeinde zu gestalten? Ich glaube durchaus, dass es auch unter Jüngeren welche gibt, die sich da engagieren möchten, aber sich noch nicht aus der Deckung trauen, oder es die zur Verfügung stehende Zeit noch nicht erlaubt. Sollten Sie zu denen gehören, die sich das in der Zukunft einmal vorstellen könnten, sagen Sie es uns.

Aufbruch – Abbruch – Umbruch

Große Aufbrüche in meinem Leben

Es waren nie wirklich Entscheidungen, die mich zu Umbrüchen/Aufbrüchen geführt haben. Es waren innere Gewissheiten. So auch der Weg zum Priester. Im Maturajahr hat es mich zuerst zum Studium von Kunst und Theologie hingezogen. Mit der Zeit war es ganz klar, dass ich ins Priesterseminar gehe. Auch wenn ich froh war, wenn mich niemand gefragt hat, warum. Ich konnte nur den einen Grund anführen: Es war eine innere Klarheit – keine Frage der Entscheidung – der ich zu folgen habe.

Ähnlich war es auch, mich für einen Pfarrwechsel zu entscheiden. Nach nahezu 30 Jahren in der Stadtpfarre Urfahr fragte ich mich, ob ich die Pfarre wechseln soll. Ich führte viele Gespräche und kam zu dem Schluss: Nein. Es gab keinen Grund von Urfahr wegzugehen und kein Ziel, wohin ich wollte. Doch dann wieder das: Eine innere Gewissheit sagte mir, 2011 wird gewechselt.

Eine biblische Aufbruchsgeschichte: die Emmausjünger

Nach dem Tode Jesu gingen die zwei Jünger Jesu enttäuscht – nachdem sie lange mit diesem Jesus beisammen waren und so auf eine gute Zukunft mit und durch ihn gehofft hatten – und traurig nach Hause, nach Emmaus. Auf diesem Weg begegnet ihnen einer, der sie nach ihrer Traurigkeit fragt, und er hört sich ihre enttäuschten Hoffnungen an. Der Fremde deutet in diesem Gespräch das Vergangene neu: „Musste nicht das alles geschehen, damit ...“. Zu guter Letzt laden sie diesen „Fremden“ ein, bei ihnen zu bleiben. Wie der Fremde mit ihnen das Brot teilt, geht ihnen ein Licht auf. Und sie brechen auf, ja sie rennen geradezu los, zurück zu dem Ort des „Abbruchs ihrer Erwartungen“. Im Grunde, ohne genau zu wissen, wie die Zukunft wird.

Sind die Emmausjünger nicht ein tolles Modell, wie wir mit Enttäuschungen zu einem neuen Aufbruch kommen? Natürlich, dazu braucht es Menschen, die einem zuhören, die auch ein Stück fremd sind für uns und uns eine neue Perspektive fürs Leben geben.

Der Flohmarkt – eine Chance für Aufbruch

Der Flohmarkt in Schwanenstadt inspiriert mich zu schauen, was ich nicht mehr brauche und wo ich dadurch neuen Platz gewinne. Dinge hatten ihren Wert zu ihrer Zeit. Es sind ja nicht nur Gegenstände, die ich hergebe, damit verbunden sind auch Erinnerungen, Beziehungen, innere Aufforderungen. Loslassen. Durch ihr Weggeben schaffe ich zuerst einmal eine gewisse Leere, die es auszuhalten gilt. So eine Leere ist aber wie ein umgeackertes Feld, das bestellt werden will – es ruft nach Aufbruch.

Ostern: Abbruch – Umbruch – Aufbruch

Ostern ist da geradezu das Urbild von einem Aufbruch. Der Tod Jesu am Kreuz führte zuerst einmal zu einem gewaltigen Abbruch von Gewohntem, Liebgewordenem, von Zukunftserwartungen. Dann gab es die „Grabesruhe“, die Leere. Und dann die Begegnungen mit dem auferstandenen Christus: zuerst Staunen, dann wohnte ein neuer Geist in ihnen – dann der Aufbruch hinaus in die Welt.

Auch in unserem Leben gibt es gewaltsame Abbrüche: durch das Scheitern einer Beziehung, durch den Tod eines Menschen, durch Krankheit oder auch durch materielle Zusammenbrüche. Der Glaube an diesen Jesus Christus, an seinen Karfreitag und seinen Ostersonntag, kann uns einen Weg in die Zukunft führen, auch wenn er sich nicht gleich in drei Tagen zeigt.





P. Fritz Vystrcil

„Alles wird gut!“

Liebe Leserinnen und Leser, wie oft haben wir diese Worte schon gehört, wenn es uns nicht gut gegangen ist? Es gibt Momente, wo wir meinen, es geht nicht weiter. Wenn für ein Kind die kleine Welt einstürzt und es untröstlich war, da hat das Wort der Eltern „Alles wird wieder gut“ einfach wohlgetan. Ich habe das immer glauben können, und das Leben ging weiter. Spätestens als Erwachsene erleben wir, dass nicht immer alles gut wird. Obwohl wir selbst damit andere zu trösten versuchen. Einem Menschen, der einen schweren Verlust erlitten hat oder ein ernstes Problem hat, können wir das zwar zusprechen, aber der Erfolg ist fraglich.

„Alles wird gut“ – im Hinblick auf das Ostergeschehen war das gewiss nicht das Motto der Frauen, die zum Grab gegangen sind. Alles war anders als gut. Jesus war tot. Der Tod galt als endgültig, und die Frauen versuchten auf ihre Art damit umzugehen. Die Frauen wie auch die Jünger hatten keine Hoffnung mehr. Alles schien verloren. Dennoch wird alles gut. Gott handelt, er ist nicht auf den Glauben und das Vertrauen der Menschen angewiesen. Er weiß, dass wir Menschen uns mit der Hoffnung oft genug schwertun. Gegen alle menschliche Hoffnung ist Jesus auferstanden.

Das letzte Wort hat Gott

„Alles wird gut“ – auch bei uns? Wir alle haben unsere Bedenken, was die Lage in der Welt betrifft. Wie geht es weiter? Kriege und Nöte an vielen Orten, wo führt das die Welt noch hin? Wann kommt da die Auferstehung, die Erlösung? Wann wird Frieden sein?

Wir wissen nicht, wie lange dieses Dunkel, diese schweren Lasten auf uns liegen werden. Menschlich gesehen ist vieles aussichtslos. Ebenso aussichtslos wie eine Auferstehung von den Toten. Die hat es aber gegeben. Warum sollte also nicht auch der Frieden wieder erstehen?

„Alles wird gut“ – wie sieht es mit dem neuen Weg unserer Pfarrgemeinden aus? Es gibt Bedenken, aber auch Hoffnungen. Es wird gut, davon bin ich überzeugt. Vor allem ist zu bedenken, dass wir Menschen die Kirche nicht retten müssen. Erstens können wir das gar nicht, und zweitens ist es nicht unsere Kirche. Gott wird für seine Kirche so sorgen, wie er es für gut hält.

Das heißt nicht, dass wir uns einfach zurücklehnen und abwarten sollen. Nein, wir müssen das Unsere Tun und Lassen Gott das Seine tun. Gelassenheit und Zuversicht gehören für mich zum erlösten Dasein auf Erden dazu. Gerade Ostern will uns das schenken!

Nichts auf der Welt ist endgültig. Für manche mag eine derartige Hoffnung unvernünftig sein. Ich meine aber, sie ist lebens- und überlebensnotwendig und gehört zu unserem Dasein als erlöste Christen. Das letzte Wort hat Gott, und das sicher nicht erst in der anderen Welt. Nein, schon hier. Dann wird alles gut.

Pater Fritz Vystrcil

FASTENZEIT

Den Kompass unseres Herzens neu einstellen.



Wilbirg Hüpfel

Am Aschermittwoch wurde uns mit der Asche aus verbrannten Palmzweigen des Vorjahres ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet. Dabei wurden wir mit Worten daran erinnert, dass wir Menschen aus Staub sind und zum Staub zurückkehren werden. Dies bezeichnet den Beginn der Fastenzeit. Wir Christ:innen sind jetzt in besonderer Weise aufgerufen, unser Leben zu überdenken. Was ist wirklich wichtig? Wohin führt mich mein Weg? Komme ich auf diesem Weg ans Ziel?...

Fastenzeit – eine Zeit der Besinnung, des Verzichts, der Kurskorrektur, der Reinigung des Herzens.

Dazu Worte von Papst Leo XIV

„Der Weg der Umkehr ist ein Weg der Befreiung. Wir Menschen dürfen zugeben, dass wir Fehler gemacht haben. In dieser Perspektive ist der Aschermittwoch ein Zeichen der Möglichkeit eines neuen Anfangs. Die Fastenzeit regt uns in der Tat zu jener Kehrtwende, Umkehr an, die unsere Verkündigung glaubwürdiger macht. Das Bekenntnis der eigenen Sünden ist bereits ein Zeichen der Auferstehung, da es bedeutet, nicht bei der Asche stehen zu bleiben, sondern uns wieder aufzurichten und aufzubauen. Gott wirkt im Verborgenen unseres Herzens. Auf diesen Gott des Lebens soll sich der Mensch mit Freude neu ausrichten.“

So wird die Fastenzeit eine Zeit der Gnade. Ich darf Gott mein Herz hinhalten, damit ER es in seiner Liebe wieder auf den „richtigen Kurs“ bringt. In dieser Zeit darf ich auf etwas verzichten, um frei zu werden für Gottes Gabe an mich. Gott soll wieder in den Mittelpunkt meines Lebens rücken.

Schließen möchte ich mit den Worten von Papst Leo XIV:

„Bitten wir um die Gnade einer Fastenzeit, die unser Ohr aufmerksamer macht für Gott und die Geringsten. Bitten wir um die Kraft eines Fastens, das auch die Sprache betrifft, damit die Worte, die verletzen, weniger werden

und der Stimme der anderen mehr Raum bleibt. Und bemühen wir uns, dass unsere Gemeinschaften zu Orten werden, wo der Schrei der Leidenden Gehör findet und das Zuhören Wege der Befreiung schafft, sodass wir bereit und eifrig am Aufbau der Zivilisation der Liebe mitwirken.“

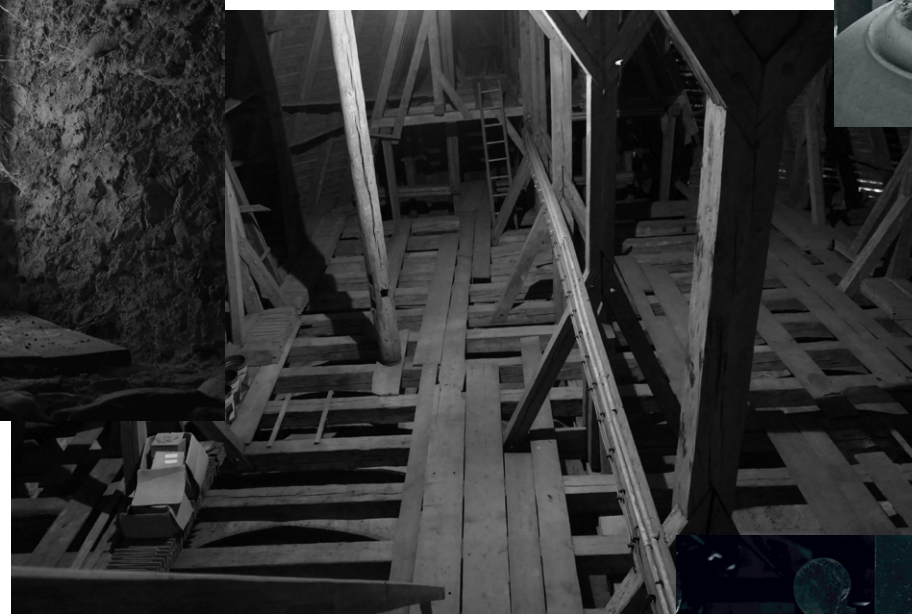
Wie wäre es, auf jammern, meckern, kritisieren, ablehnen, verletzen, lästern, verurteilen, ... zu verzichten? Dafür das Wahre, Gute und Schöne zu sehen und es zur Sprache zu bringen. Übergeben wir unsere Herzen Jesus. Er wird sie auf den richtigen Kurs bringen. Aber er wird es nicht ohne uns und unser Mitwirken tun.

Uns allen eine gesegnete Fastenzeit und Herzen, deren Kompassnadel sich wieder neu ausrichtet, in Richtung Gott und der Nächsten. Dann werden wir das Osterhalleluja in der Freude über unsere Auferstehung gemeinsam singen!

Wilbirg Hüpfel
Seelsorgeteam (Liturgie)



**„Alles hat seine Stunde.
Für jedes Geschehen unter
dem Himmel gibt es eine
bestimmte Zeit.“** *Koh 3,1*

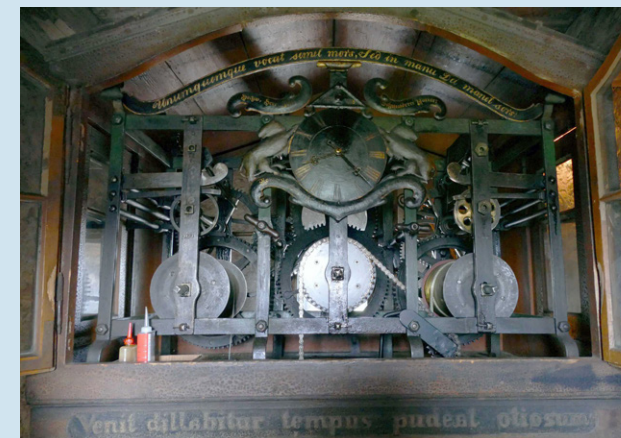


Wir haben Zeit.

Ein Geschenk,
das nicht gegen uns arbeitet
sondern
mit uns.

Alles hat seine Zeit.
Vergänglichkeit
führt sie uns vor Augen
und öffnet zugleich
neue Türen.

Jetzt ist die Zeit,
sich in Ruhe zu sammeln,
auf Wesentliches zu beschränken:
**bevor der Glockenklang
die österliche Freude einläutet.**



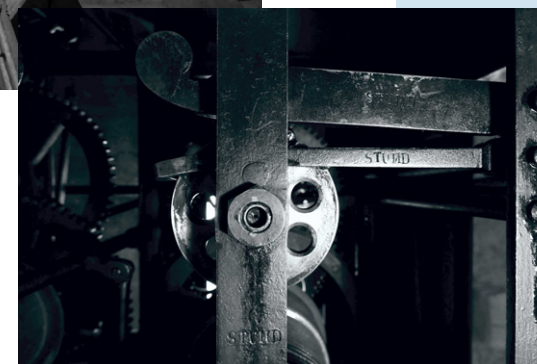
Inschrift: Venit dillabitur tempus pudeat otiosum

Im Inneren unseres Kirchturms

„Die Zeit kommt und vergeht, es beschäme den Müßigen“ –
so lässt sich eine der lateinischen Inschriften am mecha-
nischen Uhrwerk übersetzen: Das Erkunden des Kirchturms
beeindruckt, macht neugierig und auch nachdenklich. Es
gewährt einen Blick hinter das Offensichtliche, auf das *Ge-
bälk des Dachstuhls* über dem Kirchenschiff, auf die *Mecha-
nik*, die die *Turmuh*r am Laufen hält. Nur wenigen ist unsere
Kirche aus dieser Perspektive bekannt. Zu ihnen zählt Josef
Humer, der nach wie vor jede Woche den Turm hinauf-
steigt, um das Uhrwerk zu schmieren und die Zeiger zu jus-
tieren.

Die vier Glocken, die im *Glockenstuhl* des Turms hängen,
werden in der Karwoche, wie jedes Jahr, für einige Zeit ver-
stummen. Umso mehr freuen wir uns, danach wieder ihren
vertrauten, fröhlichen Klang zu vernehmen:

**Das Pfarrblattl-Team wünscht allen Rüstorferinnen und
Rüstorfern ein schönes Osterfest!**



Fotos ©Fritz Kleisch

Firmung 2026

Am Pfingstmontag, dem 25. Mai 2026, feiern wir wieder Firmung in unserer Pfarrkirche Rüstorf.

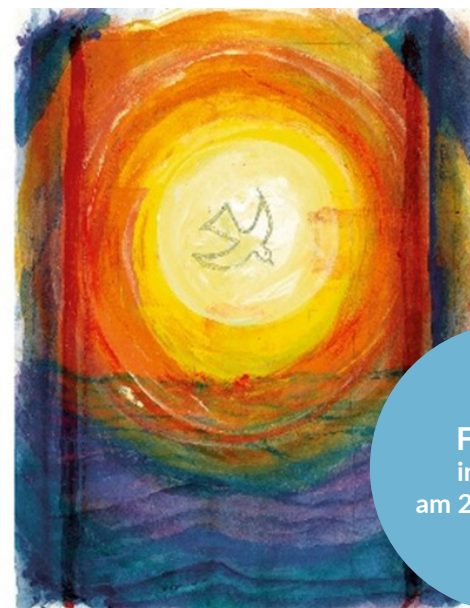
Als Firmspender kommt Abt Maximilian vom Stift Lambach zu uns. Für die Vorbereitung auf dieses Sakrament haben sich heuer 35 junge Menschen angemeldet.

Firmung bedeutet, in Gemeinschaft mit anderen in Richtung Erwachsensein zu gehen und einige Schritte im Glauben zusammen mit anderen zu machen. Firmung heißt auch, dass man JA sagt zum eigenen Glauben und sich vom Heiligen Geist stärken lässt.

Im Sakrament der Firmung sendet Gott seinen Heiligen Geist, der bestärkt und ermutigt. Im Zeichen der Handauflegung und des Zuspruchs wird Gottes Zusage deutlich: „Ich bin bei dir, stärke und begleite dich!“

Der Heilige Geist hilft, das eigene Leben in die Hand zu nehmen, zu seinen Werten und Überzeugungen zu finden und zu stehen und sich verantwortungsvoll für Gesellschaft, Werte und Kirche einzusetzen.

Die Vorbereitung heuer basiert auf einem im letzten Jahr erprobten, pfarrübergreifenden, für uns noch neuen Konzept. Dieses besteht aus einigen frei wählbaren Basics, die vorrangig Wissensvermittlung beinhalten. Zusätzlich werden auch ver-



Firmung
in Rüstorf
am 25. Mai 2026

schiedenste tolle Workshops angeboten, von denen 3 bzw. 4 gewählt werden können und an denen man verpflichtend teilnimmt. Die Beauftragten für Jugendpastoral in unserer neuen Pfarre Hausruck-Ager haben da ein tolles Angebot zusammengestellt, bei dem sicher für jede:n etwas dabei ist.

Es findet aber auch einiges nur für die Rüstorfer Firmkandidat:innen bei uns in der Pfarrgemeinde statt, z. B. Workshops wie Friedhofspflege, Spiele- und Vorlesezeit im betreubaren Wohnen, Feuerwerkstatt, Mitarbeit beim Pfarrcafé, Firmbasistage, SpiriNight usw. Beim ersten Workshop EscapeRoom „Gefangen im Vatikan“ konnten sich bei 4 Terminen insgesamt 24 Forscher:innen erfolgreich befreien.

Ich als Firmverantwortliche in unserer Pfarre Rüstorf freue mich auf eine schöne und intensive Firmvorbereitungszeit, mit vielen tollen Erfahrungen und schönen Begegnungen!

Margit Schmoller
Seelsorgeteam (Verkündigung)



Fronleichnam
am 4. Juni 2026



Fronleichnam

Warum gehen wir an Fronleichnam mit Christus durch unsere Straßen? Was bedeutet dieses Fest heute – in einer Zeit voller Unsicherheiten und Herausforderungen? Fronleichnam ist mehr als Tradition: Es ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass Christus mitten unter uns lebt – im Alltag, in unseren Häusern und in unseren Herzen.

Das Fronleichnamsfest gehört zu den eindrucksvollsten Feiern im Kirchenjahr. Der Name stammt aus dem Mittelhochdeutschen und bedeutet „Fest des Leibes des Herrn“. Gefeierte wird die bleibende Gegenwart Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie. Doch Fronleichnam ist mehr als ein kirchliches Ritual. Es ist ein öffentliches Glaubenszeugnis unter dem Leitwort: **„Christus ist mitten unter uns – nicht nur in der Kirche, sondern im Alltag der Menschen.“** Biblisch gründet dieses Fest im letzten Abendmahl. Im Lukasevangelium heißt es: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird“ (Lk 22,19). Auch im Johannesevangelium spricht Jesus: „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist“ (Joh 6,51). Diese Worte sind keine bloße Symbolik, sondern Zusage realer Gegenwart. In jeder Eucharistiefeier wird diese Verheißung erneuert. **Christus bleibt nicht Vergangenheit – er ist gegenwärtig.**

Ein weiteres biblisches Fundament findet sich im sogenannten Missionsauftrag: „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20). Diese Zusage gilt nicht nur für den Kirchenraum. Wenn zu Fronleichnam die Monstranz durch die Straßen ge-

tragen wird, ist das ein sichtbares Zeichen: **Gott geht mit seinem Volk.** Er gehört nicht hinter verschlossene Türen, sondern mitten hinein in unser Dorf, in unsere Gemeinde mit ihren Häusern, Wiesen und Feldern. Gerade in unserer heutigen Zeit ist diese Botschaft bedeutsam. Viele Menschen erleben Unsicherheit, gesellschaftliche Spannungen oder persönliche Überforderung. Arbeit, digitale Dauererreichbarkeit und soziale Umbrüche prägen den Alltag. Fronleichnam erinnert daran, dass Christus nicht fern ist. Er ist nicht nur im Tabernakel gegenwärtig, sondern auch im Büro, im Klassenzimmer, im Krankenhaus und in den Familien – einfach überall.

Die Prozession ist somit ein Glaubensbekenntnis unter freiem Himmel. Blumenteppeiche, Gesang und Gebet zeigen: **Der Glaube darf öffentlich sein.** So lade ich auch heuer alle ein an der Prozession teilzunehmen, als sichtbares Zeichen für eine von Gottes Liebe erfüllte Welt. Demonstrieren wir für Solidarität und Nächstenliebe, damit Frieden und Gerechtigkeit auf unserem von Kriegen geplagten Planeten wieder eine Chance bekommen. Fronleichnam weist über den Feiertag hinaus. **Die Feier endet nicht mit dem Schlusssegen, sondern sie sendet die Gläubigen hinaus aus der Kirche in die Welt.** Christus ist mitten unter uns – in unseren Begegnungen, in unserem Handeln und in unserer Verantwortung füreinander. Das Fest Fronleichnam ruft uns dazu auf, **Christi Gegenwart im Alltag sichtbar zu machen – durch tätige Liebe, Hoffnung und Mitgefühl.**

Diakon Herbert Schiller



Diakon Herbert Schiller



UNSERE NAMENSPATRONE – BEGLEITER DURCHS JAHR

In einer letzten Pfarrgemeinderatssitzung haben wir über unsere Namenstage gesprochen und gemerkt, wie spannend die Geschichten hinter unseren Namen eigentlich sind. In den nächsten Pfarrblattl-Ausgaben stellen wir daher unsere Namenspatrone vor: Menschen, die mit ihrem Leben Orientierung geben und auch heute noch inspirieren können. Den Start machten Wilbirg und Urban, diesmal geht es weiter mit Bernadette und Margareta.



Bernadette 16. April



Bernadette machte Lourdes weltbekannt

Am 16. April feiere ich meinen Namenstag. Der Name Bernadette geht auf die heilige Bernadette Soubirous zurück. Sie wurde 1844 in Lourdes geboren und durfte 1858 mehrmals die Gottesmutter Maria sehen. Durch die Erscheinungen und die dort entsprungene Quelle wurde Lourdes zu einem der bedeutendsten Wallfahrtsorte der Welt. Millionen von Pilgerinnen und Pilgern kommen seither jedes Jahr dorthin – viele mit Sorgen und Nöten, viele auf der Suche nach Trost, Heilung und neuer Hoffnung. Durch Bernadette wurde Lourdes zu einem Ort der Hoffnung für die Welt. Das Leben der heiligen Bernadette erinnert uns daran: Gott wählt oft das Kleine und Einfache, um Großes zu bewirken.

In meiner Kindheit wurde bei uns zuhause der Namenstag sehr ehrenwert gefeiert. Mein Vater lud immer nur das „Namenstagskind“ (ich habe noch drei Geschwister) genau am Namenstag ins Gasthaus zum Essen ein. Das war für uns etwas besonders Schönes und Außergewöhnliches. Der Geburtstag war zweitrangig.

Den Film „Das Lied von Bernadette“, der die Geschichte von Bernadette Soubirous erzählt, habe ich in einer Schublade und sehe ihn mir von Zeit zu Zeit wieder an. Es ist ein eher nüchternes Melodram, das mich immer wieder berührt. Besonders fasziniert mich, welche tiefe Bedeutung für Bernadette ihre schlichte und zugleich ernsthafte Gläubigkeit hatte.

Bernadette Kamleitner
Seelsorgeteam (Gemeinschaft)



Heilige Margareta 20. Juli



Margareta ist eine legendäre Märtyrerin. Als Tochter eines heidnischen Priesters wurde sie durch ihre Amme christlich erzogen. Nachdem ihr Vater davon erfuhr, verstieß und verriet er sie. Vor Gericht widersetzte sie sich den Annäherungen des Präfekten und wurde grausam gefoltert. Trotz schwerer Martern blieb sie wundersam unversehrt. Viele Menschen bekannten sich daraufhin zum Christentum und erlitten wie sie den Tod.

Der Legende nach erschien ihr der Teufel als Drache, doch Margareta besiegte ihn mit dem Kreuzzeichen. Auch weiteren Qualen widerstand sie im Glauben. Vor ihrer Hinrichtung betete sie besonders für Frauen in Kindsnöten.

Margareta zählt zu den Vierzehn Nothelfern und gehört mit Barbara und Katharina zu den beliebten „drei heiligen Madln“. Ihr Name lebt in vielen Varianten weiter; im Osten wird sie „Marina“ genannt. Der Margaretentag hatte früher große Bedeutung im bäuerlichen Jahreslauf.

Mein Name Margit kommt von Margareta. Da in unserer Familie der Namenstag eines jeden Mitgliedes immer klein gefeiert wurde, ist mir mein Namenstag am 20. Juli auch heute noch wichtig, auch wenn jetzt nicht mehr viele daran denken und mir gratulieren.

Ich für mich denke, dass meine Namensgebung auch mit meiner Taufpatin zusammenhängen könnte, die Margarete hieß. Vielleicht war es aber auch nur der Modename, der meinen Eltern gefallen hat, der eigentlich nur in den Jahren vor und nach meiner Geburt häufig getauft wurde. Besonders gefallen aber hat mir immer schon die Bedeutung des Namens: Perle.

Margit Schmoller
Seelsorgeteam (Verkündigung)

Gebet

Heilige Margareta, unsere Zeit ist voll von
irdischen Verlockungen.
Viele haben die Orientierung und den
Glauben verloren.
Erbitte uns Hoffnung und Mut,
dass wir unseren Kindern den Weg in
eine sinnvolle Zukunft zeigen.
Den jungen Frauen aber stehe in
ihrer schweren Stunde bei.



Erstkommunion Mit Jesus unterwegs

Mittlerweile ist die Erstkommunionvorbereitung schon voll angelaufen. Die 19 Kinder bereiten sich nicht nur im Unterricht, sondern auch in Tischmuttergruppen und durch gemeinsame Feiern in der Kirche auf ihren großen Tag als Beginn einer besonderen Jesus-Freundschaft vor. Wir möchten auch an dieser Stelle allen Tischmüttern ganz herzlich für ihr Engagement danken. Die gemeinsame Zeit bleibt den Kindern ganz bestimmt in guter Erinnerung.

Auch die Bibel, die jedem Kind bei unserem letzten Gottesdienst von Pfarrer Helmut Part überreicht wurde, bereitet ihnen große Freude.

Die Erstkommunion findet am 31. Mai um 10 Uhr statt. Wir wünschen allen Kindern und ihren Familien bis dahin eine bereichernde Zeit und ein besonders schönes Fest.

Julia Loderbauer und Margit Schmoller



Erstkommunion
in Rüstorf
am 31. Mai 2026

Osterei Ausmalbild FÜR GROSS UND KLEIN



www.mandala-bilder.de



Die Gewinner:innen unseres Weihnachtsrätsels sind
Asalia Müller und Benedikt Schönberger.

Wir gratulieren euch von ganzem Herzen und bedanken uns
für eure wunderschönen Zeichnungen.



30 Kinder, unzählige Schritte

Ein großes Zeichen der Nächstenliebe: Mit Herz, Krone und Segen unterwegs.

Sternsingen bringt weihnachtlichen Segen, ist lebendiges Brauchtum und eine wirksame Hilfe für viele Menschen in Armutsregionen der Welt. All das ist nur möglich, weil sich in unserer Pfarre so viele Menschen engagieren und ihren Einsatz geben.

Es hat mich wirklich sehr gefreut, dass so viele ihre Unterstützung angeboten oder ganz spontan gesagt haben: Ja, ich bin gerne wieder dabei.

So möchte ich mich sehr herzlich bei allen 30 Kindern und ihren Begleitpersonen bedanken, die mit großem Engagement und viel Freude für die Sternsingeraktion unterwegs waren. Ihr wurdet in vielen Häusern sehr herzlich empfangen – dafür ein großes **Danke an euch alle!**

Ein besonderer Dank gilt auch den Köchen David Bruderhofer und Michael Grill, die wieder für eine köstliche Verpflegung gesorgt haben. Nun darf ich mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ allen Spenderinnen und Spendern die beeindruckende Spendensumme von **€ 6.136,21** bekannt geben.

Danke – ihr habt das großartig gemacht!

Andrea Malesardi



weitere Fotos online:
<https://www.dioezese-linz.at/pfarre/4329/aktuelles/article/314933.html>

Aufbrechen im Vertrauen Das alte Jahr loslassen – das neue begrüßen

Abendwanderung „Ins neue Jahr gehen“

Mehr als **40 Pilgerinnen und Pilger** machten sich in einer **klaren, kalten Winternacht** auf den Weg, um **gehend und bewusst ins neue Jahr zu starten**. Der Schnee knirschte unter den Füßen, die Nacht war still und weit – ideale Voraussetzungen für eine besondere gemeinsame Zeit.

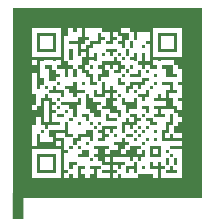
Der Ausgangspunkt war die **Pfarrkirche in Schwanenstadt**. Von dort führte der Weg durch die **Au zur Ager**, weiter Richtung **Rüstorf** bis zur **Schlosskapelle Mitterberg**. Unterwegs luden **vier Stationen des Innehaltens** mit kurzen spirituellen Impulsen, Momenten der Stille und gemeinsamen Liedern dazu ein, das vergangene Jahr dankbar zu verabschieden und sich auf das Neue auszurichten.

Besonders wohltuend waren die **herzlichen Überraschungen an zwei Stationen**: warme Getränke und ein kleines Schnäpschen, die nicht nur den Körper, sondern auch die Gemeinschaft wärmten.

Den feierlichen Abschluss bildete eine kurze Andacht in der Schlosskapelle, in der wir alles Erlebte und das neue Jahr unter Gottes Segen stellten. Anschließend klang der Abend bei einem **gemütlichen Beisammensein im Gasthaus Rensch** entspannt aus.

Ein herzliches **DANKE** an alle fürs Dabeisein, Mitgehen, Mitsingen und Mittragen dieses besonderen Weges ins neue Jahr.

Bernadette Kampleitner
Seelsorgeteam (Gemeinschaft)



weitere Fotos online:
<https://www.dioezese-linz.at/pfarre/4329/aktuelles/article/314935.html>

Wir sagen Danke!

Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die in der Weihnachtszeit wieder so großzügig Lebensmittel für den Sozialmarkt „Der Korb“ gespendet haben.

Mit Ihrer Unterstützung ermöglichen Sie es vielen Menschen, benötigte Lebensmittel zu günstigen Preisen einzukaufen, und schenken damit konkrete Hilfe und Hoffnung im Alltag.

Ein aufrichtiges Dankeschön an Edwin Maier für die Christbäume für unsere Kirche.

Ebenso danken wir allen Männern, die tatkräftig mithelfen, die Bäume in die Kirche zu bringen und aufzustellen. Durch ihren Einsatz erhält unsere Kirche jedes Jahr ihre festliche weihnachtliche Atmosphäre.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die saugfähige Textilien sammeln und im Pfarrhof abgeben.

Ein besonderer Dank gilt Leni: Mit großem Einsatz hat sie daraus wieder mehr als 150 kg Putztücher geschnitten. Diese wurden verkauft, und der Erlös kommt unserem Sozialausschuss zugute.

Danke für dieses wertvolle und nachhaltige Engagement!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihr großzügiges Fastenopfer zum Familienfasttag 2026. Die Sammlung erbrachte das erfreuliche Ergebnis von € 1.071,00.

Ein aufrichtiges Vergelt's Gott gilt auch den kfb-Frauen für die köstlichen Suppen beim Fastensuppen-Essen im Pfarrheim. Dabei wurden zusätzlich € 355,02 gespendet.

Allen Spenderinnen und Spendern sowie allen Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön für die wertvolle Unterstützung und das gelebte Zeichen der Solidarität.

Ein herzliches DANKE an alle fleißigen Helferinnen und Helfer, die bei der Reinigung der Friedhofsmauer mitgeholfen haben. Mit viel Einsatz wurden Moos und Grünspan entfernt und die Mauer gründlich gesäubert.

Vergelt's Gott für die Zeit, die Mühe und die Unterstützung!



Das nächste Pfarrblatt erscheint im Herbst 2026

Redaktionsschluss: 23.08.2026

Beiträge an: pfarrblattl@gmail.com

Impressum: Eigentümer und Herausgeber:

Pfarre Rüstorf, 4690 Rüstorf Nr. 31,

Druckerei: Haider Druck; Fotos: von den Verfasser:innen der Texte oder der Pfarre Rüstorf

Mail: pfarre.ruestorf@dioezese-linz.at

IBAN AT38 3463 0000 0441 0031

BIC RZOOAT2L630 Raika Rüstorf

Taufen in Rüstorf

Bruderhofer **Josefine**

Söllinger **David**

Kollegger **Magdalena Luisa**

Rudlstorfer **Olivia Sophia**

Schörghofer **Lieselotte**

Baismann **Jakob Johann**

Berger **Markus**

Göller **Jonathan**

Markt **Mia**

Hornegger **Leo**

Rieder **Aurelia**

Nöhammer **Samuel**

Steinkellner **Kilian**

Seebacher **Hanna**

Stagl **Valentin**

Pointner **Finja Frieda**

Kramer **Nora**

Edlinger **Lorenz**

Moser **Felix**

Schörghofer **Lieselotte**

Pupeter **Clara**

Holzleitner **Emma**

Hochzeiten

07.06.2025

Kerstin und Bernhard Maier

Wir gratulieren zur Hochzeit!



Griafß eich mitanând!

Die Zeit verläuft wie im Flug und so sind auch schon wieder einige Jungscharnstunden vergangen. Wir verbrachten gemeinsam wieder einige lustige, ehrliche, und sehr erlebnisreiche Stunden: vom Krippenspiel in der Kindermette bis zum gemeinsamen Bobfahren, bei dem wir jede Menge Spaß hatten.

Wir freuen uns immer auf neue und auch alte Gesichter. Für Fragen stehen wir gerne unter den unten angeführten Nummern zur Verfügung!

Jungscharnacht

Als Abschluss haben wir auch wieder die Jungscharnacht geplant. Diese wird von Samstag, 13. Juni, auf Sonntag, 14. Juni, im Pfarrhof stattfinden. Wir treffen uns am Samstag um 15:00 Uhr und werden am Sonntag wieder gemeinsam in die Messe in Rüstorf gehen. Alle, die sich anmelden, bekommen weitere Infos.

Anmeldung (begrenzte Teilnehmeranzahl) ab Mai per WhatsApp:

+43 670 601 0840, Sophia Hüpfel

+43 660 377 2120, Anika Fürtner

Kommende Jungschartermine:

10. April 2026 und 22. Mai 2026

Wie gewohnt von 15–17 Uhr
im Pfarrhof!



LERNEN DURCH NACHAHMEN –

Wir sind Vorbilder

In unserer Krabbelstube beobachten wir in den letzten Monaten vermehrt, wie gerne unsere Kinder im Freispiel in andere Rollen schlüpfen. Mit viel Fantasie und Begeisterung ahmen sie die Welt der Erwachsenen nach.

Auf unserer pädagogischen Fachmesse „Interpädagogica“ haben wir im vergangenen Herbst zu den Themen „Frisör“ und „Handwerker“ wunderschöne neue Spielmaterialien entdeckt und für unsere Krabbelstube angeschafft. Die liebevoll gestalteten Utensilien bereichern nun unsere Gruppenräume und laden zu noch intensiverem Rollenspiel ein.

Besonders beeindruckend ist dabei zu beobachten, wie genau die Kinder hinschauen. Mit erstaunlicher Präzision ahmen sie einzelne Tätigkeiten und Handgriffe nach. Sie föhnen konzentriert die Haare, drehen imaginäre Schrauben fest oder führen sorgfältig Reparaturen durch. In ihrem Spiel spiegeln sich ihre täglichen Beobachtungen wider –

Gesten, Worte und Abläufe, die sie aus ihrem Umfeld kennen.

Gerade diese Momente machen uns wieder bewusst, welche wichtige Rolle wir Erwachsene als Vorbilder einnehmen. Nicht in erster Linie das, was wir sagen, kommt bei den Kindern an – sondern das, was wir ihnen vorleben. Unsere Haltung, unser Umgang miteinander, unsere Sorgfalt und unser Respekt prägen ihr Spiel und damit auch ihr Lernen.

So ist das Rollenspiel weit mehr als nur eine schöne Beschäftigung: Es ist ein bedeutender Baustein in der Entwicklung unserer Kinder. Mit Fantasie, Beobachtungsgabe und großem Eifer setzen sie sich mit ihrer Umwelt auseinander – und wachsen dabei ein Stück über sich hinaus.



Lachen, verkleiden und mit dem Herzen sehen

Zur Faschingszeit war es bei uns im Kindergarten besonders bunt und fröhlich. Unser Faschingsfest wurde in beiden Häusern gruppenübergreifend gefeiert und war ein echtes Highlight. Mit viel Begeisterung schlüpfen die Kinder in die Rollen ihrer Vorbilder und Lieblingsfiguren: Ein mutiger Polizist sorgte für Ordnung, ein beeindruckender Dinosaurier stapfte durch den Gruppenraum und sogar eine Kleopatra zeigte sich mit königlicher Würde.

Für die Kinder ist die Faschingszeit etwas Besonderes. Verkleiden bedeutet, in eine andere Rolle zu schlüpfen, sich auszuprobieren und der Fantasie freien Lauf zu lassen. Im Fasching gelten außerdem auch im Kindergarten etwas andere Regeln. So haben wir zum Beispiel unsere Jause am Boden sitzend verspeist und durften auf die Tische steigen, um unsere Kostüme zu zeigen.

Zu einem gelungenen Faschingsfest gehören neben Tanzen, Spielen und Lachen auch die Faschingskrapfen, die uns dankenswerterweise wieder die Gemeinde Rüstorf spendiert hat.

Doch Fasching heißt nicht nur feiern und lustig sein. Gerade wenn es turbulent wird, wenn Musik spielt und viele Stimmen durcheinanderklingen, ist es wichtig, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Hinter jeder Maske steckt ein Kind mit Gefühlen. Wir haben gemeinsam überlegt: Wie geht es meinem Freund oder meiner Freundin hinter der Maske? Fühlt sich jemand vielleicht gerade unsicher, obwohl er als starker Held verkleidet ist? Braucht jemand eine Pause vom Wirbel?

So wurde Fasching für uns auch eine Übung im genauen Hinschauen und im achtsamen Miteinander.

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit, eine Zeit der Vorbereitung auf Ostern. Während es im Fasching noch laut und fröhlich war, wird es nun wieder ruhiger. Die Fastenzeit lädt uns ein, bewusster zu le-

ben und unser Herz zu öffnen. Wir sprechen mit den Kindern darüber, wie gut es tut, freundlich zu sein, zu teilen, zu trösten und füreinander da zu sein.

Ostern erzählt uns von Hoffnung und neuem Leben. Es zeigt: Nach schwierigen Zeiten kommt neues Licht. Gerade Kinder erleben immer wieder Herausforderungen, Streit, Enttäuschung oder das Gefühl, ausgeschlossen zu sein. In solchen Momenten können sie füreinander da sein: indem sie ein tröstendes Wort schenken, jemanden an der Hand nehmen, ein Spiel teilen oder einfach sagen: „Ich spiele mit dir.“

So lernen die Kinder Schritt für Schritt, was es heißt, Nächstenliebe zu leben – nicht nur im Fasching, nicht nur in der Fastenzeit, sondern jeden Tag.

Wir freuen uns über die vielen fröhlichen Erinnerungen an unser Faschingsfest und gehen nun gemeinsam weiter auf dem Weg Richtung Ostern.

Ursula Eitzinger

Einladung zur Kindermesse am Palmsonntag

Sehr herzlich laden wir alle Familien zum Kindergottesdienst am Palmsonntag ein.

Nach der gemeinsamen Palmbuschenweihe um 09:00 Uhr dürfen die Kinder in den Turnsaal des Kindergartens Regenbogen mitgehen und sich dort auf kindgerechte Weise auf Ostern einstellen.

Wir freuen uns auf viele kleine Mitfeiernde.





Herzliche Einladung zur Segensmesse für alle JUBELPAARE!

**Am Mittwoch, den 1. Juli 2026 um 19 Uhr
in der Pfarrkirche Rüstorf.**

Musikalische Gestaltung durch die „CHORINTHER“,
anschließend Agape im Gemeindesaal

**Geladen sind alle Jubelpaare, die 25, 40, 45, 50, 55,
60, 65 Jahre und länger verheiratet sind.**

Da uns nicht alle Daten bekannt sind und wir nieman-
den vergessen wollen, bitten wir alle Interessierten,
sich bei der Goldhaubenobfrau Roswitha Pogotz
(+43 0660 630 55 70) bis spätestens 20. Juni 2026 anzu-
melden.

Veranstalter:
Die Goldhauben- und Kopftuchgruppe Rüstorf

Roswitha Pogotz

Goldhauben- und Kopftuchgruppe



Ein Segen für uns Zwei.
Wir sind gemeinsam unterwegs und
wollen innehalten,
wollen anhalten bei Gott,
einen Moment „Danke“ sagen
und gesegnet sein für den weiteren Weg!



Einladung zur Kräutersegnung

**am Freitag,
den 15. August 2026,
um 8:30 Uhr**

Nach dem Gottesdienst werden die Kräuterbüschel
ausgeteilt und wir laden herzlich zur Agape
(bei Schönwetter).

WIR FREUEN UNS AUF EUER KOMMEN
Goldhauben- und Kopftuchgruppe Rüstorf



HAUSRUCKVOICES

MOZART REQUIEM

für Soli, Chor und Orchester in d-Moll KV 626

**Samstag,
18. April 2026
19⁰⁰ Uhr**

Pfarrkirche Hofkirchen/Trattnach

**Sonntag,
19. April 2026
18⁰⁰ Uhr**

Pfarrkirche Schwanenstadt

ORCHESTER: s'INNfonietta

SOLISTEN: Ingrid De Zuani, Silke Kiener, Christian Havel, Reinhard Mayr
GESAMTLEITUNG: Richter Grimbeek

Kartenpreise: (in Hofkirchen nur Kat. 1 & 2)

Kat. 1: € 35,- / Kat. 2: € 30,- / Kat. 3: € 25,-

Lehrlinge, Studenten, Zivil- und Präsenzdienler,
Personen mit Beeinträchtigung: € 22,-

Jugendliche bis 14 J.: € 18,- / Kinder bis 6 J.: Eintritt frei

Kartenvorverkauf:

per Mail: ticket@hausruckvoices.at
(Bitte Ort und Kategorie angeben)

persönlich: Hausruckvoices Sängerinnen

WALLFAHRT

**Fußwallfahrt nach Maria Puchheim
Samstag, 4. Juli 2026**



Abgang um 5:15 Uhr von der Pfarrkirche
Rüstorf. Die Heilige Messe wird um 7:30 Uhr in
der Georgskirche in Maria Puchheim gefeiert.

Im Anschluss gemeinsames Frühstück im
Maximilianhaus. Um 9:30 Uhr Rückmarsch
nach Rüstorf.

Franz Kronberger und die Puchheimer-
Wallfahrer freuen sich wieder auf zahlreiche
Teilnahme!



MAIANDACHTEN

JEWELLS UM 19:30 Uhr

1. Mai Jagakapelle
gestaltet von der Goldhaubengruppe
bei Schlechtwetter in der Kirche

10. Mai Schachinger Kapelle
gestaltet von der Kath. Frauenbewegung

17. Mai Ammer Kapelle
gestaltet von Fam. Ammer

24. Mai Hillingerkapelle
gestaltet von Fam. Stadlmayr und den
Jagdhornbläsern

31. Mai Kapelle Moar im Feld
gestaltet von Fam. Nöhammer und
Fam. Sterrer, mit anschließender Agape

Gottesdienste

Sonntag, 9:00 Uhr Pfarrgottesdienst
Dienstag, 18:30 Uhr Hl. Messe in der Marienkapelle Schwanenstadt
Mittwoch, 18:00 Uhr Anbetung – Aussetzung des Allerheiligsten
18:30 Uhr Rosenkranzgebet für die Gemeinde und Pfarre
19:00 Uhr Hl. Messe
Donnerstag, 8:00 Hl. Messe in der Pfarrkirche Schwanenstadt
Samstag, 19:00 Uhr Vorabendmesse in der Pfarrkirche Schwanenstadt

Nach Ostern beginnen die Sonntagsgottesdienste wieder um 8:30 Uhr.

Gottesdienst feiern mit der Familie

Wir laden euch herzlich ein!

22. März	9.30 Uhr, Kindergottesdienst im Pfarrzentrum
29. März	9.30 Uhr Palmsonntag, Familienmesse Wir treffen uns beim Brunnen vor dem Stadtsaal.
2. April	16.00 Uhr, Gründonnerstag, Kinderabendmahlfeier im Pfarrzentrum und anschließend in der Kirche
3. April	16.00 Uhr, Kinderkreuzweg auf den Philippsberg Wir treffen uns beim Pfarrzentrum.
6. April	9.30 Uhr Ostermontag, Kindergottesdienst im Pfarrzentrum
26. April	9.30 Uhr, Kindergottesdienst im Pfarrzentrum
31. Mai	9.30 Uhr, Kindergottesdienst im Pfarrzentrum
21. Juni	9.30 Uhr, Kindergottesdienst mit Kindersegnung, im Pfarrzentrum und anschließend gibt es Kaffee und Kuchen

Wir freuen uns auf euch.
Das Kinderliturgie-Team



GOTTES – DIENSTE – KALENDER

Heilige Woche – Karwoche

So. 29.03.2026	Palmsonntag 09:00 Uhr Segnung der Palmzweige vor dem Pfarrhof – Prozession – Pfarrgottesdienst 09:00 Uhr Kinderwortgottesdienst im Turnsaal des Kindergartens
----------------	--

Die drei österlichen Tage vom Leiden, vom Tod und der Auferstehung des Herrn

Do. 02.04.2026	Gründonnerstag 19:00 Uhr gemeinsame Abendmahlfeier in der Pfarrkirche Schwanenstadt
Fr. 03.04.2026	Karfreitag 15:00 Uhr Die Feier vom Leiden und Sterben Christi
Sa. 04.04.2026	Karsamstag Anbetungsstunden vor dem Hl. Grab 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr Ministrant:innen 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr stille Anbetung 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr Rüstorf, Hof, Kreut, Pfaffenberg, Buchleiten und Roith 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr Glatzing, Hart, Eglau, Mitterbergholz, Mitterberg, Ebersäuln, Johannisthal, Kaufing, Neudorf und Mühlwang

Osternacht
20:00 Uhr Feier der Auferstehung des Herrn
Kerzenverkauf vor dem Kirchentor
Segnung der Osterspeisen
Nach der Osternacht Agape mit Brot und Wein

So. 05.04.2026	Hochfest der Auferstehung des Herrn 9:00 Uhr Pfarrgottesdienst Segnung der Osterspeisen
----------------	--

Mo. 06.04.2026	Ostermontag Kein Gottesdienst in Rüstorf 09:30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche Schwanenstadt
----------------	--

Umstellung der Sonntagsgottesdienste in Rüstorf auf 08:30 Uhr

So. 12.04.2026	Weißer Sonntag Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit Tauferneuerungsgottesdienst der Erstkommunionkinder 08:30 Uhr Pfarrgottesdienst
----------------	---

Mi. 06.05.2026	19:00 Uhr Marienmesse der Goldhauben
Fr. 08.05.2026	19:00 Uhr Florianimesse in der Pfarrkirche

So. 10.05.2026	Muttertag Sendungsfeier und Firmkartenübergabe mit den Pat:innen 08:30 Uhr Pfarrgottesdienst
----------------	--

Mo. 11.05.2026	Am Vormittag Bittgänge mit den Volksschulkindern
----------------	--

Mi. 13.05.2026	19:00 Uhr Bittprozession mit anschließender Hl. Messe (kurzer Weg: Kindergarten, Siedlung, durch das Dorf zurück) <i>Die Bittprozession findet nur am Mittwoch und nur bei Schönwetter statt</i>
----------------	--

Do. 14.05.2026	Christi Himmelfahrt 08:30 Uhr Pfarrgottesdienst
----------------	---

So. 24.05.2026	Pfingstsonntag Sendung des Hl. Geistes; Ende der Osterzeit 08:30 Uhr Pfarrgottesdienst
----------------	--

Mo. 25.05.2026	Pfingstmontag Pfarrfirmung 09:30 Uhr Festzug und Festmesse <i>Anschließend Agape im Gemeindesaal</i>
----------------	--

So. 15.06.2026	Dreifaltigkeitssonntag 08:30 Uhr Pfarrgottesdienst
----------------	--

Erstkommunion
10:00 Uhr Festzug und Festmesse mit Erstkommunionfeier
Anschließend Agape im Gemeindesaal

Do. 04.06.2026	Fronleichnam Hochfest des Leibes und Blutes Christi 08:30 Uhr Festgottesdienst mit anschließender Prozession zu den drei Segensstätten 1. Jagakapelle 2. Kapelle Moar im Feld (<i>Wiesen-Weg zurück</i>) 3. Kindergarten Abschlusssegnen vor der Kirche <i>Anschließend Pfarrcafé mit Kaffee, Kuchen und Würsteln im Gemeindesaal</i>
----------------	---

Mi. 01.07.2026	Segensmesse der Jubelpaare 19:00 Uhr Segensmesse <i>Anschließend Agape der Goldhaubengruppe</i>
----------------	--

Sommerferien

Sa. 15.08.2026	Mariä Himmelfahrt 8:30 Uhr Pfarrgottesdienst Segnung der Kräuter
----------------	---

Sa. 12.09.2026	Pfarrgründungsfest in Maria Puchheim 16:00 Uhr Festgottesdienst in Maria Puchheim Anschließend Fest in Maria Puchheim: Haus-ruck-Ager
----------------	--

So. 20.09.2026	Erntedankfest Die Vereine sind herzlich eingeladen Aufstellung der Gruppen am Dorfplatz 09:00 Uhr Festgottesdienst – Segnung der Erntekrone auf dem Dorfplatz <i>Anschließend Agape mit Brot und Wein am Dorfplatz.</i> <i>Bei Schlechtwetter in der Kirche – KEINE Agape!</i>
----------------	---

WIR SAMMELN DIE ALTEN PALMBUSCHEN!

Palmbuschen vom Vorjahr können in der Kirche abgegeben werden. Die Buschen werden dann in der Osternacht im Osterfeuer verbrannt.



WIR GEDENKEN **unserer Verstorbenen**



THERESIA MAREK
25. Februar 2025, 95 Lj.



ALOIS LIND
26. Februar 2025, 90 Lj.



KATHARINA HAMADER
27. Februar 2025, 84 Lj.



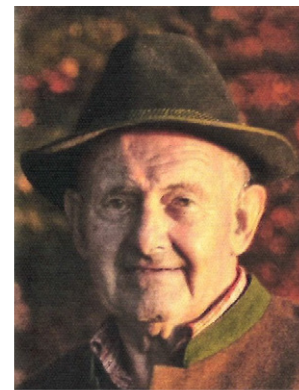
INGRID STRASSER
20. März 2025, 81 Lj.



ELFRIEDE SCHOBESBERGER
4. April 2025, 82 Lj.



MARIANNE SCHMID
12. April 2025, 91 Lj.



JOSEF STÜRZLINGER
19. April 2025, 89 Lj.



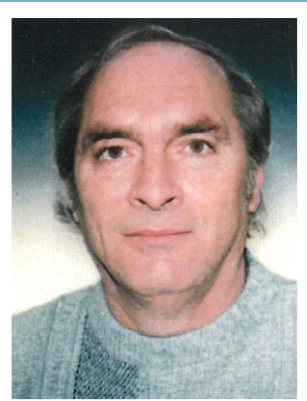
ADELHEID HÜPFL
25. Juni 2025, 52 Lj.



REINHARD KLEIN
29. Juni 2025, 81 Lj.



MARIA FLOH
18. August 2025, 90 Lj.



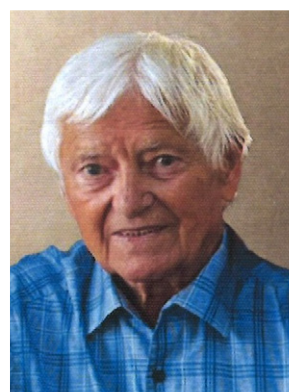
GEORG FEINDERT
15. September 2025, 74 Lj.



MARIA GÖBL
18. September 2025, 85 Lj.



KAROLINE THALER
27. Oktober 2025, 90 Lj.



JOHANN FUCHS
1. November 2025, 90 Lj.



MARTIN ZÖBL
8. Dezember 2025, 88 Lj.